



Wine & Spirit Education Trust

Zusammenfassung der Diplomarbeit Unit 7

Alkoholinduzierte Erkrankungen der Leber: Pathophysiologie, Klinische Symptomatik und „state of the art“ der therapeutischen Möglichkeiten. Eine Evaluierung der Situation in Österreich.

von Alfred Keiler

Kandidatennummer 10038151

Diplomarbeit: 4973 Wörter
 21 Tabellen
 15 Abbildungen

Zusammenfassung: 602 Wörter

Im Mai 2014

Zusammenfassung

1. Motivation für die Arbeit

Meine Erfahrung in langjähriger Betreuung und chirurgischer Behandlung chronisch alkoholkranker Patienten veranlasst mich in Zusammenhang mit meinem Studium an der Weinakademie, eine wenig bekannte dunkle Seite des chronischen Alkoholabusus zu beleuchten.

2. Zielsetzung

Durch das Einführen des interessierten Laien in die Thematik der alkoholinduzierten Lebererkrankungen soll ein wenig bekanntes, aber bedeutendes Kapitel, nämlich die physischen Folgen des Alkoholmissbrauches, aufgezeigt und schrittweise erklärt werden.

Es besteht in Österreich ein nicht unbedeutendes Alkoholproblem, das nicht nur für die Allgemeinheit wirtschaftliche und gesundheitspolitische Fragen aufwirft, sondern auch schwerwiegende medizinische Einzelschicksale zur Folge hat.

Nichts spricht gegen eine liebgewordene Gepflogenheit zu bestimmten Anlässen ein Gläschen oder auch zwei eines alkoholhaltigen Getränkes zu genießen. Allerdings ist der Grat zum problematischen Alkoholkonsum für viele Menschen schmal, denen es nicht gelingt oder die nicht gewillt sind, sinnvolle Grenzen zu realisieren.

Mit dieser Diplomarbeit möchte ich den Gesunden und den Freunden eines guten Tropfen zur Bewusstseinsbildung und den Erkrankten zur Hoffnung auf Besserung oder Heilung verhelfen. Mit gutem Willen und Vernunft ist es selten zu spät.

3. Methodik

Für eine umfassende Bestandsaufnahme dieses Themas wurden unterschiedliche Recherchemethoden angewendet.

Die Basis bildet mein über Jahrzehnte angeeignetes Wissen auf dem Gebiet der theoretischen und klinischen Gastroenterologie, welches ich mich bemühe, für interessierte Laien so verständlich wie möglich darzustellen.

Dass dies in manchen Bereichen themenbedingt schwierig ist, möge man mir nachsehen.

Bewusst verzichte ich auf das vorwiegende bzw. weitgehende Zitieren von wissenschaftlichen Publikationen, die dem nicht medizinisch gebildeten Leser unverständlich bleiben würden.

Dafür erwähne ich in der Literaturliste Fachbücher und Fachliteratur, die als Grundlage herangezogen wurden und die für eine weitere vertiefende Beschäftigung mit dieser Thematik geeignet wären.

Zahlreiche Abbildungen und Tabellen sollen zum besseren Verständnis beitragen.

Diverse Informationen und das reichlich zusammengestellte Zahlenmaterial stammen aus Publikationen der Eurotransplant-Stiftung, weiters aus den zur Verfügung gestellten Unterlagen des Institutes für Pathologie und der Abteilung für Transplantationschirurgie der medizinischen Universitätsklinik Wien sowie aus persönlichen Kommunikationen.

Teilweise wurden statistische Angaben übersichtlich und ohne Inhaltsveränderung gestrafft und aus folgenden Institutionen bezogen:

Bundesministerium für Gesundheit, Bundesinstitut für Gesundheitswesen, Statistik Austria, Anton-Proksch-Institut Wien, Verein Alkohol ohne Schatten, Internet.

4. Inhalt

Zu Beginn der Arbeit wird auf eine einheitliche Begriffsbestimmung Wert gelegt.

Da das Kernthema den Gesamtkomplex alkoholinduzierter Erkrankungen der Leber behandelt, ist es vorerst erforderlich, anatomische, feinstrukturelle und funktionelle Eigenschaften und Leistungen einer gesunden Leber zu beschreiben.

Darauf aufbauend werden die krankheitsbedingten morphologischen Veränderungen und deren gestörte Funktionsabläufe schrittweise aufgezeigt und daraus entstehende Krankheitsbilder sorgfältig differenziert.

Schließlich werden die stadiengerechten therapeutischen Möglichkeiten vorgestellt, um einen Eindruck von den modernen Behandlungsmöglichkeiten zu vermitteln. Besondere Bedeutung wird dabei der alkoholbedingten Leberzirrhose beigemessen. Deren palliative und kurative Therapien inklusive der Transplantation der Leber werden aufschlussreich behandelt.

Schlussendlich sind zahlreiche statistische Angaben dargelegt, die die nationale Bedeutung des Alkoholproblems in Österreich unterstreichen.

5. Fazit

Kontinuierlich langdauernde, hohe Alkoholfuhr schädigt den morphologischen Aufbau des Organs und führt somit zu schweren funktionellen Störungen, die schließlich zu gravierenden Krankheitsbildern und lebensbedrohlichen Komplikationen führen.

In der Bevölkerung unseres Landes besteht ein nicht zu unterschätzendes Risikopotential das durch unbedachten übermäßigen Alkoholenuss vielfache Gefahrenmomente in sich birgt.

Neben volkswirtschaftlich bedeutenden Fakten, z.B. bedingt durch Arbeitsausfall, Verkehrsproblemen, Kur- und Krankenhausaufenthalten, die in unserem Sozial- und Gesundheitswesen enorme Kosten verursachen, besteht für den Einzelnen die Gefahr einer psychischen oder physischen Eigenschädigung.

Spezialisierte medizinische Fachrichtungen sind damit beschäftigt, sich prophylaktisch und therapeutisch mit den Auswüchsen des Alkoholismus und der Alkoholkrankheit auseinanderzusetzen.

Der Fokus meiner Arbeit ist auf alkoholinduzierte Lebererkrankungen gerichtet. Die Bedeutung der chirurgischen Behandlung an den österreichischen Universitätskliniken wird aufgezeigt.

Die Ergebnisse der in den österreichischen Krankenanstalten zur Anwendung kommenden Behandlungen berechtigen auch in weit fortgeschrittenen Krankheitsfällen auf Besserung und sogar auf definitive Heilung zu hoffen.